

# Vollbeschäftigung

Einführung in Theorie und Politik der Beschäftigung

Von  
Helmut Arndt



Duncker & Humblot · Berlin

**HELMUT ARNDT**

**Vollbeschäftigung**



# Vollbeschäftigung

Einführung  
in  
Theorie und Politik der Beschäftigung

Von

Helmut Arndt



DUNCKER & HUMBLLOT / BERLIN

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

**Arndt, Helmut:**

Vollbeschäftigung: Einf. in Theorie u. Politik d.  
Beschäftigung / Helmut Arndt. — Berlin: Duncker  
und Humblot, 1984.

ISBN 3-428-05602-7

Alle Rechte vorbehalten

© 1984 Duncker & Humblot, Berlin 41

Gedruckt 1984 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin 61

Printed in Germany

ISBN 3-428-05602-7

## Vorwort

Arbeitslosigkeit als Massenphänomen ist die Folge menschlicher Unzulänglichkeit. Wie die Medizin von Grund auf umdenken mußte, bevor sie Cholera oder Diphtherie in den Griff bekam, so ist auch in der Wirtschaftswissenschaft ein Umdenken erforderlich, wenn mit ihrer Hilfe das Gespenst der Massenarbeitslosigkeit aus Marktwirtschaften verbannt werden soll. Die bisherigen Ansätze haben sich aus zwei Gründen als unzureichend erwiesen. Zum einen reicht die neoklassische Konzeption nicht aus, um die Gesamtheit der Zusammenhänge zu erfassen. Zum anderen gibt es nicht nur, wie die Postkeynesianer glauben, eine einzige Art, sondern mehrere Arten von Unterbeschäftigung, die je nach ihren Ursachen, unterschiedlich zu behandeln sind.

In den Marktwirtschaften, in denen das Phänomen der Massenarbeitslosigkeit auftritt, entwickelt sich das Angebot mit der Produktivität, während die Nachfrage mit neuen Produkten und Produktqualitäten wächst, an denen der Bedarf von Arm und Reich noch ungesättigt ist. In Marktwirtschaften entsteht daher Unterbeschäftigung, wenn sich das Güterangebot schneller entwickelt als die Nachfrage, weil die Unternehmen, aus welchen Gründen auch immer, der Rationalisierung ihrer Produktion den Vorzug vor der Kreation neuer Konsumgüter geben (*Entwicklungsarbeitslosigkeit*). Ebenso tritt Massenarbeitslosigkeit auf, wenn mangelnde Markttransparenz oder staatliche Eingriffe, z. B. durch wettbewerbsverzerrende Subventionen, Fehlinvestitionen verursachen, die zu Massenentlassungen führen (*Anpassungsarbeitslosigkeit*), oder wenn nationaler Protektionismus im Welthandel oder Störungen im Weltwährungssystem eine „Weltnachfragerücke“ hervorrufen (*Weltarbeitslosigkeit*).

Unterbeschäftigung entsteht ferner dann, wenn die Kosten schneller steigen als die Produktivität oder wenn in einer Weltwirtschaft die einheimische Produktion gegenüber ausländischer Konkurrenz nicht mehr (wie bisher) wettbewerbsfähig ist. In einem auf den Export angewiesenen Land hängt die Beschäftigungsrate von Volumen und Zusammensetzung des Außenhandels und damit nicht zuletzt von der relativen Höhe der Arbeitskosten ab (*kostenbedingte Arbeitslosigkeit*). Endlich tritt Unterbeschäftigung in ökonomisch rückständigen oder rück-

ständig gewordenen Ländern auf, in denen die einheimische Industrie unterentwickelt ist. Eine Förderung des Konsums von Gütern der industriellen Massenproduktion erhöht in diesen Ländern nur die Importe oder, falls keine Devisen mehr vorhanden sind, lediglich die Inflation. Dies ist in vielen Ländern der Dritten Welt der Fall (*Unterinvestitionsarbeitslosigkeit*).

Unterbeschäftigung ist demgemäß ein vielschichtiges Problem, für das es kein Allheilmittel gibt. Maßnahmen, die angesichts der Unterkonsumtionsarbeitslosigkeit *nach* dem Zerfall der Weltwirtschaft in den Dreißiger Jahren sinnvoll waren, bringen unter den völlig veränderten Bedingungen der Gegenwart keine Abhilfe, sondern verschlimmern unter Umständen sogar das Übel. Nur wenn die Diagnose zutrifft, ist eine erfolgreiche Behandlung möglich.

Als ich vor einigen Jahren die „Irrwege der Politischen Ökonomie“ veröffentlichte, die gleichzeitig mit diesem Buch in einer erweiterten Fassung unter dem Titel „*Economic Theory vs. Economic Reality*“ in den Vereinigten Staaten von Nordamerika erscheinen, schrieb mir ein befreundeter Kollege, daß ich gegen die „vested interests“ der Lehrbuchautoren verstoße. Wenn jedoch die erfolgreiche Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit ein Umdenken unerläßlich macht, weil sich die realen Probleme an den Modellen der bisher herrschenden Lehre nicht studieren lassen, so bleibt im Interesse der betroffenen Menschen kein anderer Weg, als diese „vested interests“ abzuschreiben und die Probleme mit Hilfe anderer Modelle neu zu überdenken.

Die vorliegende Abhandlung arbeitet mit der Methode der Prämissenvariation. Sie variiert Prämissen und Modelle, um alle für die Erkenntnis relevanten Zusammenhänge in die Analyse einzubeziehen. Mit dieser Methode hat schon vor fast hundertfünfzig Jahren der deutsche Nationalökonom *Friedrich List* die Ergebnisse der klassischen Wirtschaftstheorie mit den — unterschiedlichen und im Zeitablauf wechselnden — realen Bedingungen konfrontiert.

Perioden der Massenarbeitslosigkeit sind ebenso wie Versorgungslücken in Staatswirtschaften kein Naturereignis, sondern Folge menschlichen Versagens. Wenn — um mit *Immanuel Kant* zu sprechen — erst einmal die Theorie gefunden ist, die für die Praxis taugt, so läßt sich auch in Marktwirtschaften Vollbeschäftigung erreichen und erhalten.

Berlin, im März 1984

Helmut Arndt

# Inhaltsverzeichnis

## I. Teil: Grundlagen

1. Kapitel: Die Problematik .....	13
1. Titel: Arten der Arbeitslosigkeit .....	13
2. Titel: Erkenntnis der Einflußgrößen durch Prämissenvariation .....	15
2. Kapitel: Beeinflussung der Beschäftigung durch die Wirtschaftsordnung .....	22
1. Titel: Versorgungsprobleme in Staatswirtschaften .....	23
2. Titel: Beschäftigungsproblematik im Marktwirtschaften .....	24
3. Kapitel: Wirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung auf die Beschäftigung .....	32
1. Titel: Investitionen in sich entwickelnden Marktwirtschaften .....	32
2. Titel: Vergrößerung des Angebots durch Rationalisierung .....	35
3. Titel: Entwicklung der Nachfrage durch Novitäten .....	37
4. Titel: Entwicklungsarbeitslosigkeit .....	39
4. Kapitel: Einflüsse des Außenhandels auf die Weltbeschäftigung .....	44
1. Titel: Zunahme der Beschäftigung bei Wachstum des Außenhandels .....	45
2. Titel: Weltnachfragemücken und ihre Ursachen .....	48
3. Titel: Einfluß der Wechselkurse auf die Verteilung der Beschäftigung in der Welt .....	54
5. Kapitel: In- und Deflationen in ihrem Einfluß auf die Beschäftigung ..	60
1. Titel: Relative Stabilität von Preisen und Löhnen in Staatswirtschaften .....	60
2. Titel: Beschäftigungs-Inflations-Kurven .....	61
3. Titel: Weltinflationen und Weltdeflationen in ihrem Einfluß auf die Weltarbeitslosigkeit .....	68



6. Kapitel: Beschäftigungswirkungen von Produktivitätsschwankungen ..	74
1. Titel: Schwankungen als Folge unsteter Rationalisierung .....	75
2. Titel: Variation des Außenhandelsvolumens .....	76
3. Titel: Änderung der internationalen Preisrelationen .....	78
4. Titel: Beeinflussung durch die Ressourcen .....	81
5. Titel: Einfluß konjunktureller Prozesse .....	82
6. Titel: Funktion des Lohns bei Produktivitätsschwankungen .....	83
7. Kapitel: Einfluß der Machtverteilung auf die Beschäftigung .....	86
1. Titel: Ökonomische Relevanz der Macht in Staats- und Marktwirtschaften .....	87
2. Titel: Ungleiche Machtverteilung zwischen Sozialpartnern (Partnermacht am Arbeitsmarkt) .....	88
3. Titel: Exkurs: Nachfragerücken an Arbeitsmärkten .....	91
4. Titel: Ungleiche Machtverteilung zwischen Geschäftspartnern (Partnermacht an Gütermärkten) .....	95
8. Kapitel: Unterbeschäftigung als Folge staatlicher Eingriffe .....	99
1. Titel: Gestaltung der Rahmenbedingungen .....	99
2. Titel: Verursachung von Anpassungsarbeitslosigkeit .....	100
3. Titel: Beeinflussung der Entwicklungsarbeitslosigkeit .....	103
4. Titel: Weitere Beispiele staatlicher Eingriffe .....	104
5. Titel: Verkennung staatlich verursachter Arbeitslosigkeit .....	106
9. Kapitel: Anpassungsarbeitslosigkeit als Folge von „Akzeleratoren“ (Einflüsse von Erfahrungen, Erwartungen und Umwertungen auf die Beschäftigung) .....	108
1. Titel: Einbeziehung menschlichen Handelns in die Wirtschaftstheorie	108
2. Titel: Einfluß von Erfahrungen .....	109
3. Titel: Einfluß von Erwartungen .....	112
4. Titel: Einfluß von Erwartungen auf die induzierte Nachfrage der Unternehmen (Theorie des induzierten Nachfrageakzelerators) ...	120
5. Titel: Einfluß von Erwartungen auf die autonome Nachfrage der Unternehmen (Theorie der autonomen Akzeleratoren) .....	123
6. Titel: Der Umwertungsakzelerator .....	125

**II. Teil: Konsequenzen**

10. Kapitel: „Deficit spending“ und billiges Geld .....	131
1. Titel: Wirkungen des „Deficit spending“ in Marktwirtschaften .....	131
2. Titel: Einfluß von Beschäftigungsprogrammen auf die Zinsen .....	134
3. Titel: Grenzen nationaler Geldpolitik in einer Weltwirtschaft .....	137
11. Kapitel: Wirkungen von Einkommensredistributionen .....	142
1. Titel: Redistribution durch Steuern oder Löhne .....	143
2. Titel: Einfluß auf die Investitionen .....	147
3. Titel: Redistributionswirkungen in der Weltwirtschaft .....	151
4. Titel: Wirkungen einer Verteilungskorrektur .....	153
12. Kapitel: Arbeitszeitverkürzung und Investitionslenkung .....	156
1. Titel: Arbeitszeitverkürzung .....	156
2. Titel: Staatliche Investitionslenkung .....	160
13. Kapitel: Beschäftigungspolitik bei verschiedenen Arten von Arbeits- losigkeit .....	163
1. Titel: Beschäftigungspolitik bei allgemeiner Arbeitslosigkeit .....	163
2. Titel: Beschäftigungspolitik bei Unterinvestitionsarbeitslosigkeit ...	165
3. Titel: Beschäftigungspolitik in geschlossenen Volkswirtschaften ...	169
4. Titel: Beschäftigungsproblematik in der Weltwirtschaft .....	171
14. Kapitel: Beschäftigungspolitik in sich entwickelnden Marktwirtschaften	174
1. Titel: Weltwirtschaftliche Beschäftigungspolitik .....	174
2. Titel: Marktwirtschaftliche Beschäftigungspolitik .....	175
3. Titel: Beschäftigungspolitik der Sozialpartner .....	184
4. Titel: Massenarbeitslosigkeit: kein Naturereignis, sondern Folge menschlichen Versagens .....	187
<b>Namenregister</b>	<b>190</b>
<b>Sachregister</b>	<b>192</b>



ERSTER TEIL

**Grundlagen**



## *Erstes Kapitel*

### **Die Problematik**

Die Problematik der Unterbeschäftigung ist komplex. Es gibt verschiedene Arten und es gibt verschiedene Ursachen von Arbeitslosigkeit. Auch ist die Problematik in einer sich entwickelnden Marktwirtschaft, in der neue Produkte und Produktqualitäten die Nachfrage und leistungsfähigere Produktionsverfahren das Angebot erhöhen, von anderer Art als in einem (stationären) Kreislauf, in dem gleichbleibende Produkte hergestellt und von Haushalten mit gegebenen Bedarfsstrukturen konsumiert werden. Die Beschäftigungsproblematik besitzt in einem stationären Modell, in dem mit Ausnahme funktionaler Zusammenhänge wenig oder nichts geschieht, und in einer sich entwickelnden Wirtschaft, in der sich ein unaufhörlicher Wandel vollzieht, nicht die gleiche Qualität.

#### **1. Titel: Arten der Arbeitslosigkeit**

Selbst bei einer Grobeinteilung lassen sich folgende Arten von Unterbeschäftigung unterscheiden:

1. die „*Unterkonsumtionsarbeitslosigkeit*“, die dadurch gekennzeichnet ist, daß eine „Nachfragelücke“ (*Keynes*) besteht, weil die Bedürfnisse der Reichen weitgehend gesättigt sind, während die Einkommen der Masse der Bevölkerung nicht ausreichen, um ihren ungesättigten Bedarf in effektive Nachfrage zu verwandeln. Es ist in diesem Fall nur notwendig, die Einkommen zugunsten der Bezieher kleinerer Einkommen umzuverteilen, um die entstandene Unterbeschäftigung zu beseitigen.

2. die „*Entwicklungsarbeitslosigkeit*“, die sich in Marktwirtschaften vornehmlich dann ergibt, wenn sich das Angebot durch Rationalisierungsinvestitionen stärker erhöht als die Nachfrage durch Innovationsinvestitionen. Der Bedarf an neuen Produkten und Produktqualitäten ist bei allen Einkommensschichten noch ungesättigt. Je mehr neue Produkte und Produktqualitäten auf den Markt kommen, desto schneller kann sich mit dem Produktivitätswachstum das Angebot erhöhen, ohne daß Arbeitslosigkeit entsteht. Gehen jedoch die Innovationsinvestitionen zurück und kommen infolgedessen weniger Novitäten her-

aus oder werden, aus welchen Gründen auch immer, die Rationalisierungsinvestitionen forciert, so entwickelt sich das Angebot schneller als die Nachfrage und es entsteht Arbeitslosigkeit.

3. die *Anpassungsarbeitslosigkeit*, die bei Störungen oder Entartungen marktwirtschaftlicher Anpassungsprozesse, z. B. infolge staatlicher Eingriffe, aber auch infolge des „Akzelerators“, auftritt und sich vorwiegend auf einzelne Märkte, wie Bauwirtschaft oder Grundstoffindustrien, beschränkt. Die Anpassungsarbeitslosigkeit ist streng von der Unterkonsumtionsarbeitslosigkeit zu unterscheiden. Die letztere ist Folge einseitiger Verteilung, die nach Keynes durch eine Umverteilung von Reich zu Arm zu beheben ist. Anpassungsarbeitslosigkeit ist hingegen Folge einer Fehlsteuerung des Güterangebots. Fehlinvestitionen, die durch staatliche Subventionen in der Bauwirtschaft hervorgerufen werden, lassen sich nicht durch eine Einkommensumverteilung beseitigen. Das gleiche gilt für Fehlinvestitionen, die der „Akzelerator“ in den Grundstoffindustrien (Kohle, Eisen, Stahl etc.) verursacht. In beiden Fällen sind fehlgesteuerte Anpassungsprozesse Ursache der Arbeitslosigkeit.

4. die *„kostenbedingte Arbeitslosigkeit“*, die sich ergibt, wenn Lohn erhöhungen nicht durch Produktivitätswachstum gedeckt sind. In einer sich entwickelnden Marktwirtschaft können nicht nur, sondern müssen sogar die Einkommen mit der Produktivität wachsen, wenn keine Unterbeschäftigung hervorgerufen werden soll. Steigen jedoch die Löhne schneller als die Produktivität, so werden in zunehmendem Umfang Arbeitsplätze unrentabel. Kein Unternehmen in einer Marktwirtschaft beschäftigt auf die Dauer Mitarbeiter, die mehr kosten, als sie einbringen.

5. die *„Unterinvestitionsarbeitslosigkeit“*, die typisch für viele Entwicklungsländer<sup>1</sup> ist, aber auch in Industrienationen nach (meist kriegsbedingten) Zerstörungen ihrer Produktionsstätten auftritt und dadurch charakterisiert ist, daß der volkswirtschaftliche Produktionsapparat nicht ausreicht, um den Bedarf an Konsumgütern zu befriedigen. Wenn es an Kapazitäten fehlt, um Güter der industriellen Massenproduktion im erforderlichen Umfang herzustellen, so verursacht eine Erhöhung der Konsumeinkommen keine Zunahme der einheimischen Beschäftigung, sondern eine Zunahme der Importe oder, wenn hierfür die Devisen fehlen, lediglich eine Inflation. Unterinvestitionen lassen sich nicht durch eine Förderung des Konsums, sondern nur durch Investitionen

---

<sup>1</sup> Dieser Ausdruck ist mißverständlich: Jede Wirtschaft entwickelt sich. Im folgenden werden daher Entwicklungsländer als „ökonomisch rückständig“ oder „unterentwickelt“ bezeichnet. Viele dieser Länder haben eine hohe Kultur, aber eine bescheidene Wirtschaft.

beheben, die den volkswirtschaftlichen Produktionsapparat dem Bedarf anpassen.

Unterentwicklungsarbeitslosigkeit tritt in zwei Versionen auf und zwar als:

5 a) „*Unterbesehäftigungsarbeitslosigkeit bei ausreichender Rohstoffbasis*“, in der es nur an Produktionskapital mangelt, während Rohstoffe (und Halbfabrikate) in hinreichendem Umfang vorhanden sind. In diesem Fall sind keine Rohstoffimporte notwendig, die — zumindest langfristig — durch Exporte finanziert werden müssen.

5 b) „*Unterinvestitionsarbeitslosigkeit bei unzureichender Rohstoffbasis*“, bei der es nicht nur an Produktionskapital, sondern auch an Rohstoffen (und Halbfabrikaten) fehlt, die sich mit Hilfe des Produktionskapitals zu Fertigprodukten verarbeiten lassen. Ein Land, in dem diese Art von Unterbeschäftigung existiert, ist auf den Welthandel angewiesen: Es muß Industrieprodukte (Autos, Maschinen u.dgl.) exportieren, um von dem Exporterlös die Einfuhr von Rohstoffen (Erze) oder Halbfabrikaten (Bleche, Kugellager) oder auch das Defizit im internationalen Reiseverkehr bezahlen zu können.

Endlich wird sich zeigen, daß zwischen „*Arbeitslosigkeit in geschlossenen Wirtschaften*“ und

6. „*Weltarbeitslosigkeit*“ exakt zu unterscheiden ist. Eine Nachfrage-lücke, die in einer Volkswirtschaft auf einer Einkommensverteilung zu Lasten der ärmeren Bevölkerung beruht, ist von einer gänzlich anderen Qualität als eine „*Weltnachfrage-lücke*“ die durch Protektionismus oder die Zahlungsunfähigkeit von Volkswirtschaften verursacht wird. Eine Nachfragerücke in einer geschlossenen Volkswirtschaft läßt sich gegebenenfalls durch nationale Konsumförderung heilen, eine Weltnachfrage-lücke nicht. Eine Weltnachfrage-lücke läßt sich nur durch Beseitigung des Protektionismus und die Wiederherstellung eines funktionsfähigen Weltwährungssystems überwinden.

## **2. Titel: Erkenntnis der Einflußgrößen durch Prämissenvariation**

Das Beschäftigungsproblem wird vereinfacht, wenn man eine stationäre und geschlossene Wirtschaft unterstellt<sup>2</sup>, in der der „Grad der Konkurrenz“ gegeben<sup>3</sup>, Preise und Löhne relativ konstant<sup>4</sup> sind, Be-

<sup>2</sup> Keynes war ein viel zu großer Ökonom, um bei diesem Ausgangsmodell stehen zu bleiben. Es entspricht jedoch noch heute der Vorstellungswelt zahlreicher Ökonomen und vieler Politiker.

<sup>3</sup> John Maynard Keynes, Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes, München 1936, S. 205.

<sup>4</sup> Ebenda, S. 198.